

FASHION LAGERVERKAUF
GESAMTE SOMMERWARE JEDES TEIL ZUM HALBEN PREIS

DER MARKENSTORE IN MARKTBREIT BEI AUTHENTIC STYLE
 minimun EIGHT@NINE

Gut 2.000 Stimmen gegen Stellplatz am rechten Mainufer

2.142 Stimmen kamen zusammen und davon sind in der nicht amtlichen Vorsortierung 1.748 Stimmen gültig. Das jedenfalls ist die Meinung der Initiatoren und Unterschriftensammler gegen einen Wohnmobilstellplatz auf den Mainwiesen am rechten Mainufer unter der Federführung von Gerhard Köhler, Heinz Ruhl, Gerhard Grünewald und Toni Gernert.

Sie übergaben am 1. Juli um 11:00 Uhr ein Sammelurium an Unterschriftenlisten an Bürgermeister Peter Juks, Wolfgang Duscher und Alexander Fuchs. Ausdrücklich betonte bei der Übergabe im großen Sitzungssaal der Sprecher der Bürgerinitiative, Gerhard Köhler, dass man nicht gegen einen Wohnmobilstellplatz sei, sondern nur gegen die vom Stadtrat geplante Platzierung auf den Mainwiesen am rechten Mainufer.

Viele Gespräche seien in den letzten beiden Monaten geführt worden und viele Bürgerinnen und Bürger haben darin sehr engagiert zum Ausdruck gebracht, dass sie einen solchen Stellplatz an der beschlossenen Stelle nicht haben wollen. Ohne Frage, so Gerhard Köhler, sei diese Bürgerinitiative auch bereit, Unterstützung zu leisten, sollte ein anderer Platz gefunden werden.

Peter Juks bedankte sich, dass diese Bürgerinitiative den Weg zu ihm gefunden habe. Einen Kommentar zum Inhalt allerdings behielt er sich vor. Alexander Fuchs, Leiter des Bürgerbüros, informierte in einem Gespräch mit dieser Zeitung über das weitere Procedere.

Die Stadt Ochsenfurt führt nunmehr eine inhaltliche Prüfung des

Begehrens durch. Dies ist im kommunalen Wahlrecht dokumentiert und zwar in der Satzung zu Bürgerentscheiden. Ansonsten gelte das Landkreis- und Kommunalwahlrecht, wie bei den Wahlen alle sechs Jahre auch.

Voraussetzung für eine gültige Unterschrift sei, dass man 18 Jahre alt ist, Deutsche/r oder EU-Bürger/in und seit mindestens zwei Monaten mit dem Hauptwohnsitz in Ochsenfurt gemeldet sei. Wenn die Unterschriften geprüft wurden, geht der Vorgang in den Stadtrat und zur materiellen Prüfung der Zulässigkeit. Hier wird die Frage geprüft, ob es in dem Begehren auch um den eigenen Wirkungsbereich der Stadt Ochsenfurt geht. Liegt das zu prüfende Kriterium nicht auf dem Areal der Stadt, so hat sie darüber auch kein Bestimmungsrecht.

Im weiteren Verlauf ist auch zu prüfen, ob das Begehren eine positive Formulierung beinhaltet, die nur mit Ja oder Nein beantwortet werden kann. Neun Prozent der Wahlberechtigten Ochsenfurter müssen mindestens unterschrieben haben, damit das Begehren verfolgt wird. Das wären derzeit 824 gültige Unterschriften.

In der Folge könnte die Stadt allerdings zum Entschluss kommen, dass auch sie nunmehr der Meinung sei, dass dem Begehren gefolgt werden könne, was damit verbunden wäre, dass ein sehr kostenintensiver Wahlvorgang zum Bürgerbegehren, also Volksentscheid, nicht notwendig würde.

Im Übrigen sei für den Erfolg des Bürgerentscheids eine Mehrheit von 20 % der Wahlberechtigten erforderlich und das sind derzeit 1.800 Stimmen, so Alexander Fuchs.



Bürgermeister Peter Juks (mit Unterschriftenlisten) und der Leiter des Bürgerbüros Alexander Fuchs (dahinter) übernehmen die Listen von den Vertretern der Bürgerinitiative Mainwiesen, an der Spitze mit Gerhard Köhler (3. von links) als ihren Sprecher. Text und Bild: Meding

Fenster & Türen
 Beratung, Verkauf und Montage

- Kunststoff- und Holzfenster
- Zimmer- und Haustüren
- Rolläden und Markisen
- Insektenschutzgitter
- Lichtschachtdeckungen
- Garagentore
- Terrassen aus Holz
- Dachbodenausbau

Roland Pfeiffer

www.fenster-pfeiffer.de
 Am Ferdinand-Schütz Platz 4 · 97258 Ippenheim · Tel. 09339-989598 · Fax 09339-989599 · info@fenster-pfeiffer.de

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner zeichnet die Privatbrauereien Kesseling und Oechsner aus

In der Gäubodenstadt Straubing fand die diesjährige Auszeichnung für das begehrte Brauring Qualitätssiegel statt. Auch die beiden unterfränkischen Privatbrauereien Kesseling und Oechsner zählten zu den Preisträgern.

Nach einem Begrüßungswort der Hallertauer Hopfenkönigin Anna Roßmeier, freuten sich die Preisträger auf die Festrede von Helmut Brunner, dem bayerischen Landwirtschaftsminister.

Dieser betonte in seiner Ansprache, wie tief gerade in Bayern die Biertradition verwurzelt ist. Und er führte weiter aus, dass gerade für Bayern das Bier in aller Welt so dazu gehöre wie Oktoberfest, Neuschwanstein oder BMW.

Und woran liegt das? Weil das Bier viele Geschichten erzählen könne, die Geschichte des 500-jährigen Reinheitsgebotes, Geschichten klösterlicher Brau- und Fastentradition sowie der Bierkriege. All diese Geschichten tragen, neben der überragenden Qualität, zum Weltruf des deutschen Bieres bei.

Er betonte weiter, dass die Heimatverbundenheit der regional tätigen

mittelständischen Privatbrauereien von großer Bedeutung für die Verbraucher ist. Das Qualitätssiegel, welches er heute überreichen wird, ist nur ein Teil davon.

Der Verbraucher setze heute auf Individualität, die die mittelständischen Brauereien bieten können.

Durch die regionale Verwurzelung sind sie fester Bestandteil regionaler Wirtschaftskreisläufe, ob als Arbeitgeber, Ausbildungsbetrieb, Steuerzahler oder Auftraggeber für das örtliche Handwerk.

Darüber hinaus beziehen diese Brauereien große Teile ihrer Rohstoffe aus der Region, sie haben erkannt, dass gelebte Regionalität und hoher konsequenter Qualitätsanspruch wichtige Erfolgsfaktoren sind, um in einem umkämpften Heimatmarkt bestehen zu können.

Und er forderte die Brauereien auf, diese Chance zu nutzen, sich weiter glaubwürdig zu positionieren.

Und er schloss mit den Worten: "Sie alle haben sich der Vielfalt und Regionalität verschrieben. Ich freue

mich, dass mit der heutigen Verleihung des Brauring Qualitätssiegels Unternehmen ausgezeichnet werden, die beständig das Ziel verfolgen, ein Bier höchster Güte mit eigener Identität und Heimat brauen, sich ihrer Region verpflichtet fühlen und das auch leben und die so dazu beitragen, die Besonderheiten unserer Brauerkultur und die vielen Bierspezialitäten zu erhalten.

Die ausgezeichneten Brauereien Kesseling und Oechsner, die Ihre Biere jährlich bei unabhängigen Instituten prüfen und bewerten lassen, leben mit den Aussagen des Brauring Qualitätssiegels diese Philosophie und tragen dazu bei, die Bierkultur weiter zu stärken.

Der Staatsminister gratulierte den prämierten Brauereien und wünschte ihnen für ihre weitere Entwicklung zum Wohle der Biervielfalt alles Gute.



v.l. Eckhard Himmel (Privatbrauerei Kesseling), Hopfenkönigin Anna Roßmeier, Dietrich Oechsner (Privatbrauerei Oechsner), Staatsminister Helmut Brunner.

Anschließend zeichnete er zusammen mit der Hopfenkönigin Anna Roßmeier die Privatbrauereien Kesseling und Oechsner mit dem Brauring Qualitätssiegel und der Brauring Gold-Medaille aus.

Foto und Text Brau Ring

Starke Allianz für gesunde Mitarbeiter

Regionalmanagement des Landkreises und AOK bieten „Rücken Fit“

Eine starke Allianz für die Gesundheit von Mitarbeitern in kleinen und mittleren Betrieben im Landkreis Würzburg schmiedeten Landrat Eberhard Nuß und Horst Keller, Direktor der AOK Würzburg. Im Rahmen des Regionalmanagements am Landratsamt wurde ein Angebot entwickelt, mit dem die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) im ländlichen Raum vorangebracht werden soll.



Die Schmiede der Allianz: Landrat Eberhard Nuß (3.v.l.), AOK-Direktor Horst Keller (4.v.l.), Regionalmanager Michael Dröse (r.) und sein Stellvertreter Norbert Hart (4.v.l.), Freddy Dürmagel (Mitte) und Weber (2.v.l.) von der betrieblichen Gesundheitsförderung der AOK Würzburg, Bürgermeister Hans Fiederling, Waldbrunn (für die Allianz Waldsassengau) sowie die beiden Allianzmanager Sebastian Grimm (l., Allianz Fränkischer Süden) und Holger Becker (3.v.l., Allianz Maindreieck).

„Gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das A und O für jeden Arbeitgeber“, betonte Landrat Nuß. Auch AOK-Direktionsleiter Keller unterstrich die Bedeutung der betrieblichen Gesundheitsförderung: „Wenn man bedenkt, dass jeder fünfte Arbeitsunfähigkeitstag auf Muskel- oder Skeletterkrankungen zurückzuführen ist, bei über 55-Jährigen sogar jeder vierte Krankheitstag, dann wird deutlich, warum wir zum Start das Thema „Rücken Fit“ anbieten.“

Große Unternehmen investieren bereits viele Ressourcen in das BGF, so Keller weiter. Kleinen und mittleren Betrieben fehlen oft Zeit und Geld dafür. Für diese Zielgruppe will die AOK Würzburg, die im Bereich Gesundheitsprävention mehr als 20 Jahre Erfahrung mitbringt, ein Angebot machen. AOK-eigene Bewegungsberater kommen vor Ort in eine Gemeinde im Landkreis und bieten dort für bis zu 15 Teilnehmer aus kleinen Betrieben Rücken Fit-Kurse an. Rund vier Stunden müssen Firmenchefs hierfür investieren, die Kommune stellt einen Raum,

alle weiteren Kosten übernimmt die AOK, erklärte Keller.

Nun soll über die Bürgermeister und Allianzmanager des Landkreises für das Projekt „Rücken Fit“ geworben werden, damit das Pilotprojekt noch im Herbst an den Start gehen kann. Das Angebot wendet sich an alle Branchen, ganz gleich, ob Verkäuferin, Sekretärin oder Zimmermann.

„Wir suchen kleine Betriebe mit ein bis 30 Mitarbeitern, die Interesse an diesem Angebot der AOK haben.“ Die Vorteile liegen auf der Hand, erklärt Regionalmanager Michael Dröse: „Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und zu wenig Auszubildenden in Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen sollten Unternehmer in die

Gesundheit ihrer Fachkräfte investieren, um sie möglichst lange gesund und leistungsfähig zu halten.“

„Das Angebot kann ein weiterer Baustein für einen attraktiven Wirtschaftsstandort gerade im ländlichen Raum sein, denn er bürgt für mehr Lebensqualität von Arbeitnehmern“, betonte Norbert Hart, der das Projekt am Landratsamt begleitet.

Wer Interesse hat, das gemeinsame Angebot „Rücken Fit“ von AOK Würzburg und Landkreis Würzburg zu nutzen, kann sich an das Regionalmanagement im Landkreis Würzburg, Norbert Hart, Tel. 0931 8003-265, E-Mail: n.hart@ira-wue.bayern.de wenden.

Kindergarten zu Besuch bei der Feuerwehr



Gleich zwei Gruppen des Kindergartens Maria Theresia Ochsenfurt besuchten mit ihren Erzieherinnen die örtliche Feuerwehr.

Die 4- und 5-jährigen haben die Feuerwehr schon während der Brand-schutz-erziehung im Kindergarten kennen gelernt und nun konnten sie ihr Wissen praktisch umsetzen. Zuerst

wurden die Kinder von Iris Öder durch das Feuerwehrhaus geführt und dabei musste natürlich jeder Winkel genau inspiziert werden. Alle warteten mit großem Interesse darauf, dass sie in das große Feuerwehrauto einsteigen durften. Mit großem Spaß durfte zum Schluss das Löschen mit dem Strahlrohr von allen Kindern ausprobiert werden.

23. Wallfahrt zum Würzburger Käppele

Die Pfarreiengemeinschaft Ochsenfurt lädt herzlich zur 23. Wallfahrt zum Würzburger Käppele am Sonntag, den 24. Juli 2016 ein. Dieses Jahr steht die Wallfahrt unter dem Motto „Selig die Barmherzigen – denn sie werden Erbarmen finden!“.

Gestartet wird um 4:30 Uhr an der Maria-Schnee-Kirche in Kleinochsenfurt. Gegen 7:15 ist eine kurze Rast in Randersacker geplant, wo die Teilnehmer mit Getränken versorgt werden (Brotzeit ist selbst mitzubringen). Für Senioren und Familien mit Kindern besteht gegen 8:45 die Möglichkeit, sich der Wallfahrt auf der Löwenbrücke in Würzburg anzuschließen. Um 9:30 beginnt der Festgottesdienst auf dem Käppele. Für die anschließende Rückfahrt mit dem Bus um 11 Uhr (5€) ist eine Anmeldung im Pfarrbüro (Tel. 09331/8025080) erforderlich.

Sommerfest im Seniorenheim



Die Bewohner des Seniorenheims bei der Aufführung von Sittentänzen, die unter der Leitung von Ina Heidschmidt und Maria Mark einstudiert wurden.

AUB Fast auf den Tag genau ein Jahr nach der offiziellen Einweihung des Seniorenzentrums des Landkreises Würzburg in Aub hatte die Einrichtung erneut eingeladen zum diesjährigen Sommerfest. Wie Prof. Dr. Alexander Schraml in seiner Begrüßungsansprache feststellte, sind inzwischen alle Probleme, die in Zusammenhang mit dem Umzug des gesamten Seniorenheimes entstanden waren, überwunden.

Auf dem Platz vor den Hauseingang hatten sich ein Teil der Heimbewohner und Gäste aus den umliegenden Orten versammelt, um gemeinsam zu feiern. Schraml erinnerte an die Zeit nach dem Umzug. Die ersten Monate seien sicher nicht einfach gewesen, weder für das Personal, noch für die Heimbewohner, so Schraml. Arbeitsabläufe mussten erst neu eingewöhnt

werden, das neue Gebäude musste erst vertraut werden. Auf seine Aussage, das alte Haus sei schon fast vergessen, erhielt er aber Widerspruch aus den Reihen der Heimbewohner.

Für die Aufführung einiger einstudierten Tänze durch den von Ina Heidschmidt und Maria Mark geleiteten Tanzkreis gab es reichlich Applaus. Bereitwillig machten die Heimbewohner mit, wenn die Frauen des Tanzkreises zwischen den Tanzaufführungen bei Sittentänzen zu Melodien wie „Die Fischerin vom Bodensee“, Lilli Marlen“ oder „Feierabend“ zum Mitmachen aufforderten.

Anschließend ging es zu Kaffee und Kuchen in den rückwärtigen Hof der Anlage. Dort spielte die Musikgemeinschaft Baldersheim/Burgerroth für die Festbesucher auf und Gelegenheit zum Plaudern bei schönem Sommerwetter bestand allemal.

Patientenseminar rund um das Thema Enddarm-erkrankungen am 20. Juli 2016

OCHSENFURT. Jucken, Schmerz und Blut am After. Proktologische Erkrankungen, wie Hämorrhoiden, Analekzeme, Fissuren und Abszesse sind äußerst unangenehm, aber besser zu behandeln als man denkt.

Dr. Andrea Dietl, Oberärztin der Allgemein- und Viszeralchirurgie in der Main-Klinik Ochsenfurt, informiert beim kostenlosen Patientenseminar am 20. Juli um 18 Uhr über die Beschwerden der häufigsten Enddarmkrankungen und stellt konservative und operative Behandlungsmöglichkeiten vor.

Dietl unterstützt seit März 2015 die Abteilung von Chefarzt Dr. Christoph Zander. Die Fachärztin für Allgemeinchirurgie arbeitet bereits seit 2004 im proktologischen Bereich, zuvor in der Uniklinik Würzburg und dem Krankenhaus Rothenburg o.d.T.

In der Praxis am Greinberg ist Dietl ebenfalls ambulant tätig und bietet für betroffene Patienten eine proktologische Sprechstunde an.

Das Seminar findet am Mittwoch, 20. 7. ab 18 Uhr im Veranstaltungssaal der Main-Klinik Ochsenfurt statt.

Dr. Andrea Dietl



Ingrid Stryjski und Josef Grieb bei der Fahrradübergabe.

Erlös des SPD-Fahrrad-Basars

Auch 2016 konnten die Ochsenfurter Sozialdemokraten mit dem Erlös des Fahrradbasars Hilfsprojekte unterstützen.

So wurden vier Räder – zwei Kinder- und zwei Erwachsenenräder – aus dem Erlös erstanden, überholt und repariert.

Diese Fahrräder konnte nun Ortsvorsitzende Ingrid Stryjski an Josef Grieb, den Integrationsbeauftragten der Stadt Ochsenfurt, übergeben. Die Räder wurden von Josef Grieb Ochsenfurter Flüchtlingsfamilien zur Verfügung gestellt werden.